

## Einen Bleistift mit dem Messer zu spitzen...

Ein Bleistift mit dem Messer zu spitzen bis die Bleinadel nacktgeschabt in gut 5-7cm Länge herausragt, dann mit tastendem, fühlendem Feingriff den Stift leicht zwischen die Fingerkuppen nehmend, vor sich die Leinwand, das Papier am äußersten Seitenrand geheftet, in Augenhöhe, wie auch das Objekt des visuellen Begehrens – Lorenzo di Medici! Mit krausem Haar und elegantem Profil, ...wo anfangen?

Clemens Fuchs, in Wien in eine Malerfamilie geboren und von seinem Vater sowie in Florenz ausgebildet, zählt heute zu den gefragtesten Portraitmalern Österreichs. Am 30. März 2012 lud er, auf Vermittlung des an der AUB lehrenden Kunsthistorikers Tibor Szabó, drei Studenten in sein Wiener Atelier.

Wir verlassen unsre „comfortable zone“: Ein weißes Papier, ein (gespitzter!) Bleistift und Lorenzo im Visier – damit werden wir die kommenden sieben Stunden füllen.

Zunächst das Gerüst, sozusagen die Architektonik des Profils: die Linie von Nasenwurzel über Nasenspitze und Kinn bildet mit der Verbindung der Augenbrauen ein leicht schräges Kreuz....davor jedoch noch die äußeren Fixpunkte vom Sockel bis zum Haarschopf markieren. Nicht einfach drauflos zeichnen!

Das ist nichts für nüchterne Gemüter! Die Nerven sind gespannt, das trübe Bewusstsein kämpft gegen das stetige Gefühl der Unterlegenheit, Strich auf Strich empfangen wir das „*Sakrament der Kunst*“ (Ortega y Gasset). Ohne Witz! Zwischendurch bestellen die Entkräfteten eine Pizza...eine Annehmlichkeit, die Michelangelo Buonarroti beim Ausschmücken des Dachgewölbes der Sixtinischen Kapelle vorenthalten blieb.

Leiden ist eine Option!

Wie schafft man Licht- und Schatteneffekte? Immer wieder greift Clemens ins Geschehen ein und zeigt einige malerische Kniffe. Sein Strich ist freilich draufgängerisch und gezielt, nicht zögerlich, unsicher wie unsrer. Am Ende erweckt das Gebildete schließlich, trotz seiner Anfänglichkeit, ein unvertrautes Wohlgefallen.

Für den Frühsommer verspricht uns Clemens eine Führung zu Velazquez im Kunsthistorischen Museum in Wien. Kunst-Interessenten dürfen sich gerne schon mal voranmelden bei

Timea Djerdj